

# WIR für FRM

## VERANSTALTUNGEN



„Weihnachten kommt ja in jedem Jahr viel eher als man denkt. Aber in diesem Jahr ging es so schnell wie schon lange nicht mehr“, läutete Eric Menges, Geschäftsführer der FrankfurtRheinMain GmbH, den Abend ein. Kein Wunder – sei 2018 doch besonders ereignisreich und vor allem erfolgreich gewesen, wie er betonte. Zum wiederholten Mal hatten die internationale Standortmarketinggesellschaft der Region und die Wirtschaftsinitiative zum gemeinsamen Jahresausklang geladen, zum fünften Mal in Folge dafür ins „LoftAGE“ in Frankfurt-Rödelheim gebeten. Die Guideline dabei: Reden kurzhalten, ausgiebig networken, FrankfurtRheinMain feiern.

## Alle Jahre wieder

**Wirtschaftsinitiative und FRM GmbH lassen gemeinsam das Jahr ausklingen – und feiern die Metropolregion**

Michael Cyriax überbrachte ein Grußwort der Gesellschafter der FrankfurtRheinMain GmbH. „Unsere Region boomt. Das liegt an unseren guten Rahmenbedingungen, den vielen tüchtigen Unternehmen und natürlich auch am großen Engagement der Wirtschaftsförderung und des Standortmarketings“, so der Landrat des Main-Taunus-Kreises. „Vielen Dank, dass Sie die Region verbinden. Wir Träger profitieren sehr davon.“

Knapp 30 Städte, Landkreise, Wirtschaftskammern und weitere regionale Organisationen, darunter die Wirtschaftsinitiative, bilden den Gesellschafterkreis. „2018 war ein Rekordjahr. Wir haben viele Ansiedlungen erfolgreich unterstützt und so viele Gesellschafter wie nie beisammen. Im neuen Jahr werden dann erstmals Träger aus allen drei Bundesländern, über die sich unsere Metropolregion erstreckt, an Bord sein“, ergänzte

Eric Menges. In einem kurzen, launigen Rückblick hob er einige Ereignisse und Begebenheiten des ablaufenden Kalenderjahres hervor. Natürlich sei der Brexit das nach wie vor beherrschende Thema. Ein Highlight konnte Menges am Ende dennoch spielend herausdeuten: Es war in diesem Jahr gelungen, am Gemeinschaftsstand der Metropolregion auf der Immobilienmesse EXPO REAL ein besonderes Exponat zu präsentieren. Den original DFB-Pokal, den Eintracht Frankfurt im Mai gegen Bayern München gewonnen hatte.

Für die Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain begrüßte Geschäftsführerin Annegret Reinhardt-Lehmann die über 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, zu denen natürlich viele Mitglieder, aber auch internationale Unternehmens- oder Konsultsvertreter zählten.

## EDITORIAL

### Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Partner der Wirtschaftsinitiative,

wussten Sie, dass FrankfurtRheinMain die zweitgrünste Metropolregion Deutschlands ist? Ein Standortfaktor, der noch immer viel zu wenig Berücksichtigung findet – sagt Kjell Schmidt. Lesen Sie in unserer aktuellen Newsletter-Ausgabe, was der Geschäftsführer

des Regionalparks RheinMain über unsere grüne Lunge und die hohe Lebensqualität der Region zu berichten weiß. Natürlich gibt es auch wieder Neues zum Start-up-Ökosystem. Und bei den 101. Wirtschaftsgesprächen am Main führte uns ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut hinter die Kulissen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Ganz herzlichen Dank an alle Mitglieder und Partner, dass Sie unser Netzwerk auch 2018 wieder so engagiert mit Leben gefüllt haben. Wir freuen uns auf viele

spannende Projekte und Begegnungen 2019. Schöne Feiertage und eine gute Zeit. Und vergessen Sie nicht den Winterspaziergang im Regionalpark!

Ihre Annegret Reinhardt-Lehmann  
Geschäftsführerin





## „Unsere Region muss das Thema Lebensqualität im Standortwettbewerb in die Waagschale werfen“

Im Gespräch mit dem Geschäftsführer des Regionalparks RheinMain Kjell Schmidt – über das wichtige „Alltagsgrün“ in einem verdichteten Wirtschaftsraum, die nachhaltigen Aufgaben des Regionalparks und die vielfältigen Naturerlebnisse und Erholungsangebote, die es auch im neuen Jahr wieder auf den Routen quer durch FrankfurtRheinMain zu entdecken gibt.

**Herr Schmidt, FrankfurtRheinMain ist die zweitgrünste Metropolregion Deutschlands – doch das kommt in der Innen- und Außenwahrnehmung oft zu kurz. Woran liegt das? Und was kann der Regionalpark RheinMain hier bewirken?**

**KS** In FrankfurtRheinMain haben wir einen echten Vorteil: Wir sind keine Megacity, sondern ein Metropolenmosaik von Kommunen mit vielen grünen Zwischenräumen. Dieses „Alltagsgrün“ wird zwar von zahlreichen Menschen häufig genutzt, aber nicht so sehr als Natur- oder Erholungsraum abgespeichert. Hier kommt der Regionalpark RheinMain ins Spiel. Wir kümmern uns darum, diese Grünzüge aufzuwerten, sie sichtbar und zugänglich zu machen. Klar: Wir leben in einem verdichteten Wirtschaftsraum, es ist nicht alles idyllisch, aber garantiert spannend und an vielen Stellen richtig schön! Denn unsere Region kann mit einer unglaublichen Vielfalt punkten. Und das bei maximal kurzen Wegen.

Der Regionalpark hat die Aufgabe, die grünen Mosaiksteinchen der Region mit einem Wegenetz zu verbinden, das zum Erleben und Erkunden einlädt, zu Fuß oder auf dem Fahrrad. Bis heute sind so insgesamt rund 550 Routen-Kilometer entstanden. Unser „Flagship“ ist dabei die 190 Kilometer lange Rundroute. Alle Routen sind durchgehend ausgeschildert, mit Info-Stelen und weiteren Elementen ausgestattet. Besonders beliebt sind auch die Freizeitkarten, die wir dazu anbieten.

**Wie funktioniert der Regionalpark, wie ist er organisiert?**

**KS** Vor knapp 25 Jahren hat ein erfolgreiches Pilotprojekt zwischen Hattersheim und Hochheim den Ausschlag gegeben – daraus entstand der Regionalpark RheinMain. Gesellschafter unserer GmbH sind die kreisfreien Städte und Kreise, der Regionalverband FrankfurtRheinMain und das Land Hessen. Gerade für die Kommunen ist es ein großer Vorteil, dass wir ihnen helfen, ihr Potenzial nachhaltig zu heben – indem wir mit einer Route einen Raum bespielen, der in der täglichen Arbeit nicht im Fokus steht. Für uns ist klar: Man kann das Thema Lebensqualität nicht klein und kommunal denken. Und so denken wir durch und durch regional, kooperieren intensiv mit vielen der Regionalgesellschaften und freuen uns, dass auch die Wirtschaftsinitiative uns schon seit Jahren finanziell, mit guten Ideen und ihrem Netzwerk begleitet.

**Gibt es eine – nationale oder internationale – Metropolregion, die Sie im Umgang mit Erholungs- und Erlebnisräumen für beispielgebend halten?**

**KS** Grundsätzlich finde ich Regionen sympathisch, die sich etwas trauen. Der Metropole Ruhr ist mit dem Emscher Landschaftspark ein toller Wurf gelungen. Kopenhagen und Zürich sind ebenso Vorbilder. Es würde auch FrankfurtRheinMain sehr guttun, etwas zu wagen. Das Potenzial, das wir als grüne Region haben, wird längst nicht ausgeschöpft.

Unsere Region muss das Thema Lebensqualität in die Waagschale werfen, um sich im Standortwettbewerb absetzen zu können. Dafür braucht es aber in Zukunft deutlich mehr Gestaltungswillen.

**Sie führen seit zwei Jahren die Geschäfte des Regionalparks. Was ist das Besondere an diesem Job?**

**KS** Ich arbeite mit einem grundpositiv besetzten Thema – natürlich macht das sehr viel Spaß. Ursprünglich bin ich Förster und habe nie gedacht, dass ich einmal in Rhein-Main arbeiten würde. Es zog mich immer in vermeintlich grünere Gefilde. Doch ich sehe die Region, in der ich auch aufgewachsen bin, heute mit ganz anderen Augen. Ich lerne viel Neues – das ist extrem spannend.

**Wie sieht das Regionalpark-Programm für 2019 aus?**

**KS** Wir arbeiten derzeit an einer Kilometrierung der Regionalpark Rundroute, die die Navigation verbessert. Im neuen Jahr soll ein weiterer Abschnitt eingeweiht werden. Ein anderes wichtiges Projekt wird 2019 die Erarbeitung eines Tourenguides sein – dabei unterstützt uns die Wirtschaftsinitiative. Und natürlich wird auch wieder gefeiert: Über das Jahr verteilt werden wir auf mehreren Routenfesten die Landschaft bespielen. Ein Blick auf unsere kürzlich runderneuerte Website lohnt sich!

[www.regionalpark-rheinmain.de](http://www.regionalpark-rheinmain.de)

## VERANSTALTUNGEN

## STATION: Eine echte Start-up- und Innovationsplattform für FrankfurtRheinMain

Zentrale Anlaufstelle, Information-Hub, Event-Kalender, Job-Börse und mehr

„Goodbye & Hello“: Die Co-Founder, Macher und Partner von STATION feierten Anfang Dezember nicht nur die offizielle Geburtsstunde ihrer neuen Plattform. Sie verabschiedeten gleichzeitig das Online-Portal Rhein-Main-Startups.com, das in STATION aufgeht. Zudem wird auch die STARTUP SAFARI FrankfurtRheinMain als wichtigstes Community-Event der Region ab 2019 unter der neuen Flagge laufen. Zur Launch-Party traf sich das „Who’s who“ der stetig wachsenden Start-up-Szene. Die Wirtschaftsinitiative ist STATION-Unterstützer der ersten Stunde – und gratulierte herzlich zu einem neuen Stück gelebte Metropolregion.

Paul Herwarth von Bittenfeld bringt seine Learnings aus sieben Jahren Rhein-Main-Startups.com ein, Daniel Putsche und Carolin Wagner von Wirtschaftsinitiative-Neumitglied Candylabs viele Erfahrungen rund um das Hosting der STARTUP SAFARI. „Ohne den Rückenwind durch unsere Partner wäre STATION nicht möglich geworden“, so die drei Co-Founder. Zu diesen Partnern zählt unter anderem die Wirtschaftsinitiative, aber insbesondere auch Mitglied PwC. STATION wird künftig die zentrale Anlaufstelle sein, die im Start-up-Ökosystem der Region bislang fehlte. Ab sofort finden sich hier qualifizierte News und Insights, filterbare Such-



möglichkeiten für Events und Jobs, die umfangreichste Start-up-Übersicht der Region und viele neue Angebote. Wirtschaftsinitiative-Geschäftsführer Jörg Schaub: „Wir freuen uns sehr, dass unser Netzwerk einen signifikanten Beitrag zum Gelingen dieses Pionier-Projekts leisten konnte. So geht Bündelung und Zusammenarbeit!“ Die Stärkung des regionalen Start-up-Ökosystems gehört zu den aktuellen Schwerpunkten der Wirtschaftsinitiative, die Ende 2018 eine Neuerung einführt: Start-ups zahlen künftig einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag.

[www.station-frankfurt.de](http://www.station-frankfurt.de)

## „Qualitätsmedien sind wichtiger denn je“

Wirtschaftsgespräche am Main mit ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut

Die Öffentlich-Rechtlichen haben schon einfachere Zeiten erlebt. Zwischen Digitalisierung und Kostendruck, Populismus und „Systempresse“-Anfeindungen sucht das lineare TV seinen Weg durch das 21. Jahrhundert. Bei den 101. Wirtschaftsgesprächen am Main bot Dr. Thomas Bellut, seit über 30 Jahren beim Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) tätig und seit 2012 Intendant des Senders, einen seltenen Blick hinter die Kulissen. „Das Fernsehen lebt“, so der eingefleischte Fernsehmacher kämpferisch, aber auch selbstkritisch. Welche Konsequenzen das ZDF etwa aus den herausfordernden Nachrichten-

lagen rund um die Flüchtlingskrise oder das Erstarken der AfD gezogen hat, verriet er den rund 90 Gästen des Business-Luncheon-Formats.

Die digitale Welt treibt die Weiterentwicklung mit Macht. Doch egal ob Video-on-Demand oder lineares TV: „Information ist gefragter und Qualitätsmedien sind wichtiger denn je“, so Bellut. „In Deutschland sind die öffentlich-rechtlichen Medien keine Plattform für Parteipolitik und wir unterdrücken auch keine Nachrichten.“ Das ZDF sei sich seiner enormen Verantwortung bewusst und habe klare Konsequenzen gezogen. Laut



Bellut sind das vier Punkte: Fakten vor Meinung. Kein „Mainstream-Surfing“. Kriminalität durch Migranten sauber recherchieren. Eine Fehlerkultur etablieren. Gleichzeitig habe das veränderte politische Klima die Arbeit für Journalisten deutlich erschwert. „Wir können darauf nur reagieren, indem wir eine klare Distanz zur Exekutive wahren, politische Informationen mit Substanz vermitteln, uns um die junge Zielgruppe bemühen und die ländliche Bevölkerung nicht links liegen lassen. Wir brauchen die breite Unterstützung der Öffentlichkeit.“



MEINUNG

## Angemerkt

Von Tilman Wittershagen

**Auch wenn der Ausgang des Unterfangens nach wie vor ungewiss ist: Als sicher kann inzwischen gelten, dass FrankfurtRheinMain von den Unsicherheiten rund um den Brexit profitieren wird. 300 Milliarden Euro wollen alleine US-Banken nach Frankfurt transferieren, der Verband der Auslandsbanken spricht von einer Verdopplung der Bilanzsummen der internationalen Geldhäuser auf insgesamt 800 Milliarden. Mindestens 25 Unternehmen werden hier ihre Präsenz verstärken, berichtet die Helaba. Ein enormer Rückenwind für unseren Finanzplatz, der sich auch im aktuellen Global Financial Centres Index bemerkbar macht – Frankfurt ist vom zwanzigsten auf den zehnten Platz vorgerückt und damit einer der größten Aufsteiger. Also alles Brexit am Wirtschaftsstandort FrankfurtRheinMain? Nein. 2019 warten viele Herausforderungen – und Chancen, die genutzt werden wollen.**

Wer hätte gedacht, dass der kommende Jahreswechsel der nunmehr dritte im Zeichen der ungelösten Brexit-Frage sein würde. 2019 soll endlich Klarheit bringen. Es wird auch Zeit. Kapazitäten und Energien werden gebraucht. Der Handlungsdruck auf Politik und Wirtschaft steigt an allen Ecken und Enden, auch und gerade in den Metropolregionen. Die Welt wird immer mehr „VUCA“ – das gerne verwendete englische Akronym bringt die zunehmende Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität, also Mehrdeutigkeit, unserer Zeit auf den Punkt. Mobilität, Dieselfahrverbote, Wohnungsbau, Digitalisierung: Dies sind nur einige Themen, die uns in FrankfurtRheinMain im kommenden Jahr sicher nachhaltig beschäftigen werden. Spannend bleibt dabei auch, welche Impulse die „neue alte“ hessische Landesregierung setzen wird. Eine Zukunftsprojektion, die die Region inzwischen auf allen Ebenen elektrisiert und uns insbesondere in der Wirtschaftsinitiative am Herzen liegt, ist die eines starken Start-up-Ökosystems. Unser Unternehmernetzwerk wird sich hier auch 2019 als „Enabler“ und Brückenbauer zur etablierten Wirtschaft engagieren. Die Entwicklung ist vielsprechend, doch es bleibt viel zu tun. Nach wie vor mangelt es etwa an Wagniskapital.

Ein ereignisreiches Jahr geht, ein neues kommt: Lassen Sie uns gemeinsam weiter an der Zukunft einer schlagkräftigen Region bauen. Ich freue mich darauf. Denn FrankfurtRheinMain kann „VUCA“ – früher sagte man Wandel dazu.

### MITGLIEDER IM FOKUS

## Herzlich willkommen!



Felix Rademacher-Aab, Senior Manager  
VTS Consulting GmbH, Frankfurt  
[www.foxdepartment.de](http://www.foxdepartment.de)

## NOVELDO

Better Digital. Better Business.

Sebastian Schieke, Managing Director  
NOVELDO GmbH, Frankfurt  
[www.noveldo.com](http://www.noveldo.com)

## „Wir wollen uns als aktives Mitglied und ‚Connector‘ einbringen“



Wo Futury draufsteht, ist ziemlich viel Zukunft drin. Was das Unternehmen, das seit kurzem Teil der Wirtschaftsinitiative

ist, mit Gründung und Innovation, Werten und digital-affinen Nachwuchstalenten zu tun hat und welche Rolle FrankfurtRheinMain hier spielt, erläutert Co-Founder und Managing Director Charlie N. Müller.

**WELCOME-INTERVIEW LESEN:**  
[www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles/2018/welcome-interview-futury](http://www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles/2018/welcome-interview-futury)

### HERAUSGEBER

Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.  
Holzhausenstraße 25, 60322 Frankfurt  
T (069) 97 12 38-0, [office@wifrm.de](mailto:office@wifrm.de)  
[www.die-wirtschaftsinitiative.de](http://www.die-wirtschaftsinitiative.de)

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Annegret Reinhardt-Lehmann, Jörg Schaub

### REDAKTION UND GESTALTUNG

Daniela Naar / smc, Isabella Stirn / W4

### FOTO-CREDITS

Kirsten Bucher, FRM GmbH, Futury GmbH,  
Sarah Lee, Regionalpark RheinMain / Stefan Cop



## Building the Future – Terminal 3

[www.terminal3.info](http://www.terminal3.info)

